

LES SACRIFIÉS

Bulletin mensuel de la Fédération des Victimes du Nazisme enrôlées de Force



N° 12 / 1970

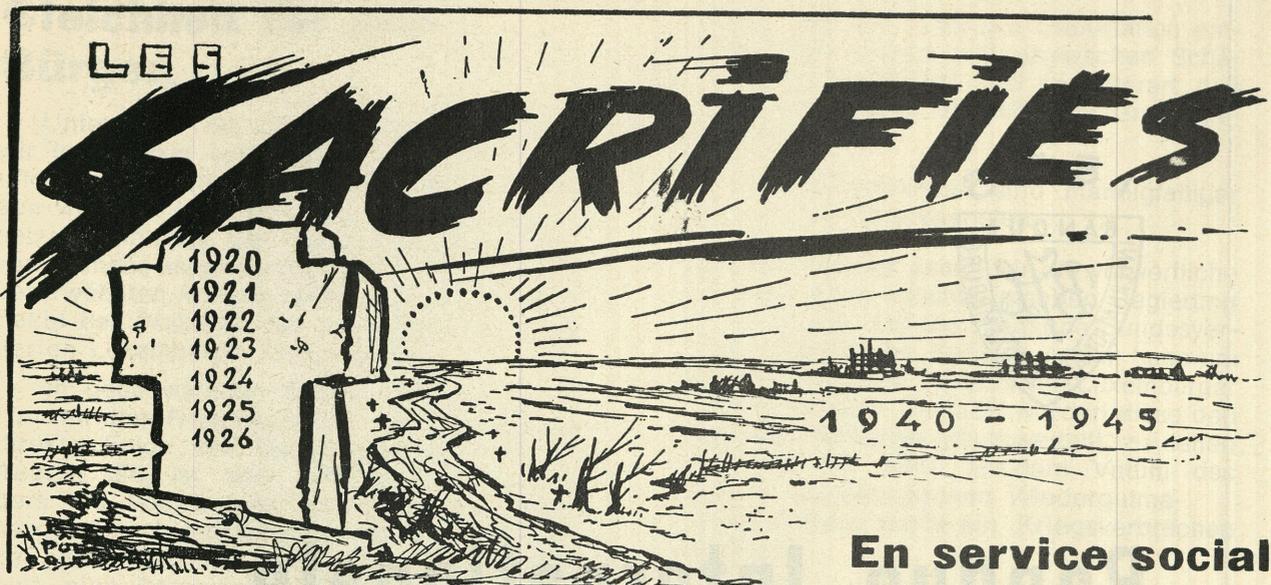
10e année

Prix: 8,- frs lux.

Abonnement: 50,- frs

**Monument
aux
Morts
Mondercange**

Rédaction:
9, rue du Fort Elisabeth
Luxembourg



Tirage 10 000

fir d'Victimes du Nazisme, Enrôlées de Force.

Aus dem Inhalt

En service social
 Gleichheit für alle Bürger
 Politik
 Psss . . . ! Nicht zu laut
 Voeux de Nouvel An
 Wichtige Mitteilung
 Nationalkongress II
 Päng
 Oenner Eis

Fédération des Victimes du Nazisme Enrôlés de Force a.s.b.l.
 Siège: Luxembourg, 9, rue du Fort Elisabeth — Case postale 17 — Luxembourg-Gare
 C.C.P. 313-29

Rédaction du bulletin mensuel «Les Sacrifiés», Luxembourg, 9, rue du Fort Elisabeth Case postale 17 — Luxembourg-Gare

Monument National — C. C. P. 319-10

Fonds d'Action — C.C.P. 210-49
 La Fédération représente:

l'Association des Parents des Déportés Militaires Luxembourgeois, Secrétariat 21, rue du Fossé, Luxembourg, C. C. P.

59-02 ● la Ligue Luxembourgeoise des Mutilés et Invalides de Guerre 1940-1945, Case postale 382 — Luxembourg-Ville, C. C. P. 286-33 ● l'Amicale des Anciens de Tambow, Secrétariat: Kleinbettingen, 12, rue de la Gare, C.C.P. 240-07 ● l'Association des Enrôlés de Force Victimes du Nazisme, Secrétariat: Luxembourg, 9, rue du Fort Elisabeth Case postale 17 — Luxembourg Gare, C.C. P. 313-24

Imprimerie Hermann, Luxembourg

En service social

De Fédérationscomité ass nôt nommen e wéinig houfreg, um Enn vun 1970 matdélén ze dären, dat vum 1. Januar 1971 un dén esou noutwennegen Service Social bestéht. Dest ass èng Réalisatioun, déi mir mat Stolz begréissen.

Fir den 9. Dezember hât den Här Staatsminister d'Vertrie-der vun der Fédérationscomité bei sech an de Staatsministär geruff, fir hinnen matzedélen, dat den Service Social fir d'Enrôlés de Force créert wir a schon vum 1. Januar 1971 un funktionnéiere giew. Besât gouv de Posten vum Komerôd Pierre Brix, é müti-liéierten Enrôlé de Force.

Fir d'Ulâfspériod ass viergesin, dat de Kom. Brix en hal-ven Dâch an der Woch, an zwar Donneschtes nomôttes töschend 14.30 an 18.30 Auer, alle Memberen vun dénen 4 fédérées Organisations: Eltern-Assoziatioun, L.L.M.I.G., Amicale vun den Tambower an Assoziatioun vun den E.F.V.N., zur Dispo-sitioun stéht, déi irgend en Uleies hun, déi nôt wössen wéi se sech an hirem Fall behuele sollen, déi Doléancen oder Schwieregkê-ten hun.

Den Service Social gôt vorläufig am Büro vun der Fédé-ratioun, 9, rue du Fort Elisabeth, Letzeburg-Gare agericht. Den Telefon gôt och nach installéiert. Den Nummer ass: 48 32 32.

Léiw Komerôdinnen a Komerôden!

Wéi der gesitt ass et parfaitement méiglech eppes ze er-réchen, wann dir zur Stäng hält. Et ass ären an de Komerôden aus dem Fédérationscomité hire Verdengsch, dat den Service Social fir eis all Wierklechkét gin ass. Eng vun eisen älen Fue-de-rungen ass elo réalsiéiert. Wât fir èng Importenz dessem Ser-vice beizemiessen ass, vu wât fir Vierdeler all Léséierten profi-tiéieren kann, dorob gléwé mer an dessem Ament nôt breichten anzegoen. Mir huelen un, dass dat jidwerengen scho läng be-kannt ass.

Dem Här Staatsminister Pierre Werner soe mir eisen on-konditionnéierten Merci. Ké besser wéi mir wés de Wêrt vun dessem Service Social ze apprécieeren. Mais nach méi frouh sin eis onglecklech Komerôden an hir Familjen.

s. n.

Gleichheit für alle Bürger.

Unter dem Titel «Oem wât geht et?» hatten wir in unserem vorherigen Monatsheft zum so und sovielten Male unsere Stellung klar umrissen was ein Abändern des Kriegsschädengesetzes einerseits, die Reparation eines Kriegsverbrechens andererseits anbelangt. Zum Schluß vorerwähnten Artikels hatten wir auf andere Aspekte des Problems der zur Wehrmacht deportierten Luxemburger hingewiesen.

Im gegenwärtigen Artikel befassen wir uns nun mit dem Fragenkomplex, der ebenfalls eine direkte Folge des Gauleiter-Dekrets vom 30. August 1942 ist, aber auch und ganz, besonders die Folgen einer unzulänglichen luxemburgischen Gesetzgebung sind. In unserem Artikel stützen wir uns vornehmlich auf die Vorarbeit, eine Resolution, welche von Kameraden des «Comité régional de l'Est» verfaßt, resp. geleistet wurde. Besagte Resolution ist als muster-gültige Arbeit und vollwertige Unterlage anzusehen.

Beängstigend und besorgniserregend ist das progressive und wohl auch schnelle Ansteigen plötzlicher Todesfälle in den Reihen der Ueberlebenden der größten und tragischsten Katastrophe, welche im letzten Krieg Luxemburg heimsuchte. Auch stellen wir mit Schrecken einen allgemeinen Leistungsabfall fest, der eine zunehmend frühzeitige Invalidität im Gefolge hat, und deren Ursachen die Spätschäden sind.

Bereits seit langem haben wir die Schwierigkeiten erkannt, welche sich der Anerkennung der Spätschäden entgegenstellen, wie wir ebenfalls die vielen Nachteile kennen, die sich für zahlreiche körperlich und gesundheitlich Geschädigte aus den unterschiedlichen Bestimmungen für Einzelgruppen ergeben und das besonders im Bereich der Renten, der Kranken- und Pensionskassen.

Demgegenüber steht, u. z. diametral, die in Artikel I. des luxemburgischen Grundgesetzes garantierte Gleichheit aller Bürger. Weiter steht einwandfrei fest, daß die Deportation luxemburgischer Staatsbürger zur deutschen Wehrmacht, dem nationalen wie internationalen Recht zufolge, nicht nur illegal, sondern ein gemeines Kriegsverbrechen ist. Es müßten diese Naziopfer auf der gleichen Basis behandelt und entschädigt werden, wie das gegenüber anderen Deportierten geschehen ist. Aber gerade das Gegenteil ist der Fall. Die Luxemburger, welche zwischen 1920 und 1927 zur Welt kamen, wurden und werden schmäählich diskriminiert. Und das ist ein Verstoß gegen das luxemburgische Grundgesetz und eine Verletzung der Menschenrechte.

Aus der somit von Mitbürgern willkürlich geschaffenen Situation, entstand eine nun bereits jahrzehntelang anhaltende, zusätzliche Belastungskonstellation, welche unendlich viel da-

zu beitrug, daß die durch die Deportation entstandenen psychischen und physischen Schäden sich verschlimmerten, und zwar derart, daß zahlreiche Kameraden frühzeitig zu Grabe getragen wurden.

Die Belastungsfaktoren sind mannigfaltiger Art. Hier die schwerwiegensten.

1. Als einen solchen sehen wir die verwerfliche Handlung einer luxemburgischen Regierung an, die zuließ, daß das deutsche Bundesversorgungsgesetz als Basis zu gelten habe um die zur Wehrmacht deportierten Luxemburger zu entschädigen. Dadurch wurden diese den deutschen Soldaten gleichgestellt, zu denen auch die SS zählt. Mit dem Votum des deutsch-luxemburgischen Wiedergutmachungsvertrags wurde ein Kriegsverbrechen legalisiert.
2. Die falsche und dadurch diskriminierende Einschätzung unserer politischen Haltung während des Krieges, ist ein weiterer Belastungsfaktor in obigen Sinn.
3. Hinzu kommt das zermürbende Hinhalten, wie ebenfalls das enttäuschende Ergebnis des Gesetzes vom 25. Februar 1967, und dessen Ausführung. Wir erinnern, daß damals, genau wie all die Nachkriegsjahre hindurch, gleiche Entschädigung für gleichen Schaden gefordert worden war. Die Regierung hat auch in dem neuen Gesetz das Prinzip der Gleichheit nicht beachtet und neue diskriminierende Unterschiede geschaffen. So beruht der Bezug einer Kriegsschädenrente auf einem Entschädigungsanspruch. Diese Renten werden vom luxemburgischen Staat, wie übrigens alle anderen Kriegsschäden, auf der Basis der nationalen Solidarität ausbezahlt.
4. Weiter bedrückt uns die Tatsache, daß obwohl die Kriegsschädenrenten außerhalb der Bestimmungen über Kumul der verschiedenen Versicherungsanstalten liegen, diese sich aber das Recht anmassen, die Bezieher von Kriegsschädenrenten, bei frühzeitiger Invalidität zu schädigen, indem sie die Renten der Naziopfer teilweise einziehen, mit der Begründung, die Invalidenrenten würden auf Grund der eingezahlten Beträge errechnet.
5. Weiter ist in die Belastungskonstellation mit einzubeziehen das Unverständnis mit dem die immer häufiger auftretenden Spätschäden behandelt werden. Das Kriegsschädenamt übernimmt nur dann die Behandlungskosten der Kranken, wenn ihm der endgültige Bescheid der zuständigen Kontrollorgane vorliegt. Das Zustellen dieser Bescheide zögert sich leider in den allermeisten Fällen über Monate hinaus. Solche Verzögerungen bedeuten aber für diejenigen, die sich dringend kostspieligen Behandlungen unterziehen müssen, das Todesurteil, wenn sie solche Auslagen aus eigenen finanziellen Mitteln nicht bestreiten können.

Im Interesse der Geschädigten drängt sich dringend eine Revision der bestehenden Gesetze und Bestimmungen auf. Wir fordern also mit Nachdruck, daß:

1. die Regierung sich umgehend zur Beachtung des luxemburgischen Grundgesetzes entschließt und die Rechte der in die Wehrmacht deportierten Luxemburger anerkennt;
2. die Legalisierung eines Kriegsverbrechens, infolge der Anerkennung des deutschen Bundesversorgungsgesetzes als Entschädigungsbasis, rückgängig gemacht wird;
3. die Entschädigung der zur Wehrmacht verschleppten Luxemburger durch ein luxemburgisches Gesetz geregelt wird;
4. bei der Entschädigung das Prinzip der Gleichheit beachtet wird;
5. die Kriegsschädenrenten integral ausbezahlt werden, ohne Abzug wie es die Versicherungsanstalten tun;
6. den Attesten der behandelnden Aerzte beim Auftreten von Spätschäden größere Beachtung und mehr Bedeutung zugemessen wird und die Kosten der Untersuchungen und Behandlungen, bis zum gegenteiligen Beweis, zu Lasten des Kriegsschädenamtes sind;
7. eine unmittelbare Kontrolle und kurzfristige Erledigung der Befunde jedwede Verzögerung einer notwendigen Behandlung ausschließt;
8. und daß schlußendlich, jene Gruppe Luxemburger Staatsbürger, die als solche wegen ihres Widerstandes **u n d** dem des ganzen Volkes, die grausamsten Repressalien erdulden mußten, nämlich die Deportation in die deutsche Wehrmacht; die nach Kriegsende als einzelne Gruppe allein 3.150 Tote und zahlreiche Verwundete und Kranke zu beklagen hatte; - aus deren Reihen wegen ihrer Resistenz in der Wehrmacht nicht weniger als 140 hingerichtet wurden und zahlreiche andere Strafkompagnien ums Leben kamen; daß die Ueberlebenden dieser Gruppe, die nun bereits während 25 Jahren in der eigenen Heimat eine Behandlung erdulden müssen, welche gegen Gesetze und Menschenrechte verstößt, endlich die Anerkennung u. Hilfe finden, die sie verdient haben.

s.n.

Fern. Geimer-Sunnen

Ameublement - Menuiserie - Ebénisterie
Grand choix en meubles de tous genre
Exécution de travaux de Menuiserie et d'Ebénisterie

Place de l'Eglise tél.: 6 91 82 Bech-Kleinmacher

André Brissaud

CANARIS

(Librairie Académique Perrin)

Qui était l'amiral Canaris, chef de l'Abwehr, c'est-à-dire du Service de Renseignements de la «Wehrmacht»? Était-il un redoutable renard passé maître en l'art du double ou du triple jeu? Un espion à la solde de Churchill? Un conspirateur anti-nazi? Un nazi camouflé? Depuis sa pendaison par les SS, le 9 avril 1945, le mystère plane toujours et intrigue le monde entier. «L'homme aux mille visages» qui fut sans doute le «prince de l'espionnage» a trouvé enfin son biographe. André Brissaud détruit une à une les légendes tissées depuis vingt-cinq ans autour du plus étrange et du plus insaisissable personnage du XXe siècle, pour faire revivre en pleine lumière «L'amiral de l'ombre.»

Après ses études en Sorbonne (licences d'histoire et de philosophie) André Brissaud se détourna très vite du professorat. Depuis vingt-cinq ans, il est journaliste (presse parlée et écrite). Les nombreux voyages à l'étranger, la chasse aux témoins de notre temps, la fouille systématique des archives internationales, une bonne mémoire, une forte passion de l'histoire contemporaine et beaucoup de chance lui ont permis d'écrire de gros ouvrages qui, comme l'a souligné Robert Aron, font progresser la connaissance de l'histoire du XXe siècle.

Ses derniers livres: «La dernière année de Vichy» (1965), «Pétain à Sigmaringen» (1966), «1918, Pourquoi la victoire» (1968), «Les S.S. (1968), et «Hitler et l'Ordre noir» (1969), ont été repris par différents clubs de livres et en éditions de poche. Il collabore à divers hebdomadaires et revues, parmi lesquels: «Historia XXe siècle», «Le Journal de France», «Miroir de l'Histoire», «Histoire», «Historia», etc., sans oublier la Tribune de l'Histoire et «les dossiers le Vécran», à l'O.R.T.F.)

D'Amicale vun den Enrôlés de Force
MAMER - HOLZEM - CAP
invite'ert lech op hir SOIREE DANSANTE

«LE BAL DE L'OR»

vum 10. 1. 1971

am Sall vun der Société «Pompier-Fanfare» zu Mamer, Arelerstross.

Orchster: Josy Schwirtz. Gro'ss Tombola
Jidder Entréskart get gratis Urecht op
d'Verlo'sung vun Goldstecker.

Imprimerie

Kremer - Muller & Cie

Imprimés de qualité

Esch-sur-Alzette
56, rue des jardins
Téléphone 521-85

P s s s . . . ! Nicht zu laut!

POLITIK

Leise und sachte wie der Schnee im Winter fällt und alles zudeckt, legte sich der Schleier der Verschwiegenheit über das Problem der Zwangsrekrutierten. Gelegentlich der diesjährigen Budgetdebatten über das Außenministerium war das Kapitel «Zwangsrekrutierte» ganz nebensächlich, ganz am Rande zur Sprache gekommen. Beinahe wäre nicht über dieses **nationale Problem** gesprochen worden, hätte nicht Deputierter Fränkie Hansen (Soz.) das Thema aufgegriffen und einige Fragen zu den Verhandlungen mit Bonn gestellt.

Es wurde ihm und allen Anwesenden in der Kammer geraten, nicht zu laut über diese Angelegenheit zu reden. Und siehe, die Antwort auf Herrn Hansens Frage stand bereits im schriftlichen Bericht von Außenminister Gaston Thorn und der außenpolitischen Kommission. Nichts Neues! Es blieb alles beim Alten!

Die reinste Geheimniskrämerei!

Im Bericht des Herrn Außenministers steht laut «Luxemburger Wort» zu lesen:

Frankreich vertritt dabei (gemeint ist die gemeinsame Aktion der Franzosen, Belgier und Luxemburger in Bonn) den Standpunkt, daß das Uebereinkommen von London kein Hindernis für die Entschädigung der Zwangsrekrutierten sein dürfte, andernfalls das Schiedsgericht in Koblenz mit dem Streitfall betraut werden müsse.»

Dazu eine Frage: «Ist Luxemburg etwa nicht derselben Meinung wie Frankreich und vertritt es einen anderen Standpunkt?»

Wie dem auch immer sei, des langen Wartens überdrüssig, werden wir dem Beispiel jenes Polen aus Iviv folgen, dem von der 9. Zivilkammer des obersten deutsch-föderalen Gerichtshofes in Karlsruhe das Recht auf Entschädigung zugesprochen wurde. Dem Entscheid der obersten Gerichtsstanz der B.R.D. zufolge sind die unter dem III. Reich deportierte Nicht-Deutschen zu entschädigen, weil ihre Deportation ein Verstoß gegen die Menschenrechte ist.

Im Dunkel der Ungewissheit, fanden wir einen Wegweiser. - - -

Congrès du parti démocratique

Wasserbillig, 28. 11. 1970. - A l'issue du congrès national du parti démocratique, ce dernier a adopté à l'unanimité une motion présentée par M. Jean-Pierre Hamilius et relative au problème des enrôlés de force.

Les Enrôlés de force

représentés au sein du Parti Démocratique invitent les ministres et les députés du Parti Démocratique à soutenir et à défendre tout projet **tendant à apporter les modifications à la Loi sur les Dommages de Guerre** qui s'imposent en vue de mettre les Enrôlés de Force sur un pied d'égalité avec toutes les autres victimes du nazisme. Ceci en conformité avec le rapport soumis par la Commission ad hoc des Enrôlés de Force en date du 22 septembre 1970.

Ils prient les ministres et les députés d'accélérer **la mise en marche du Service Social Spécial** dans l'intérêt des Enrôlés de Force et de soutenir la candidature d'un titulaire à choisir parmi les Enrôlés de Force.

(Entretemps le service social est devenu réalité.)

Ils insistent une fois de plus auprès du **Ministre des Affaires Etrangères** afin qu'il poursuive **ses démarches auprès du Gouvernement de la République Fédérale Allemande** en vue d'obtenir enfin satisfaction en ce qui concerne les Réparations Matérielles à fournir par le successeur légitime du gouvernement nazi.»

LITERIE

AACH-SENDER

LUXEMBOURG

52, Avenue de la Gare



- Sa Literie
- Son Rayon de Blanc
- Ses Rideaux et Tentures
- Ses Voitures et Lits d'enfants

Voeux de Nouvel An

La Fédération des Victimes du Nazisme, enrôlées de force, ainsi que toutes les associations affiliées souhaitent une bonne et heureuse année à leurs membres, amis, bienfaiteurs décorés de la Médaille de la reconnaissance nationale et qui le seront encore, et à ses nombreux sympathisants.

*

Weirich Jos. et Mme, Dudelange
Nurenberg M. et Mme, Differdange
Hurst Fernand et Mme, Ehlerange
Jacob Bernard et Mme, Niedercorn
Wolff Jean-Pierre et Mme, Luxbg
Hames Jean et Mme Gonderange
Noel Emile et Mme, Pétange
Witry Alfred et Mme, Osweiler
Steichen Ernest et Mme, Luxbg
Olsem Emile et Mme, Kayl
Bertrand Jean-Pierre, Munsbach
Bolmer Jean-Pierre et Mme, Luxembourg
Steffen Marguerite, Mme Vve, Esch.A.
Bichler Jean, Abbé, Kaundorf
Coner Julien et Mme, Hesperange
Steichen, Pâtisserie-Confiserie et le personnel, Luxembourg
Steffen François, Luxbg-Neudorf
Majerus Joseph, Luxembourg
Hack Norbert, Luxembourg
Schuller-Moes Robert et Mme Mondorf-les-Bains
Faber Carlo, Luxembourg
Gillen Roger, Ettelbruck
Amicale des Anciens de Tambow:
Scholer Metty et Mme, Lamadelaine
Junck Gaston et Mme, Diekirch
Steffen Jules et Mme, Kleinbettingen
Welter Raymond et Mme, Esch-Alz.
Friedrich Jean, Luxembourg
Hermann Raymond et Mme, Luxbg.
Steichen Joseph et Mme, Schiffflange
Reding Jos., Station Shell, Junglinster
Gillen Robert, Heffingen
Hoffmann Charles, Chaussures, Junglinster
Olinger Joseph, Godbrange
Weber Alex, Gonderange
Frieden Aloyse, Rodenbourg
Dupont Camille, Bourglinster
Bausch Joseph, Menuiserie, Rammeldange
Emering Jean-Pierre, Junglinster
Houdremont-Linckels Paul, Mensdorf
Steffen Henri, Wecker-Gare
Wurth Jean-Pierre, Berg-Betzdorf
Santer Emile, Wecker
Neuens Joseph, Bourglinster
Calteux Edmond, Bourglinster
Schuster Victor, Graulinster
Schintgen Joseph, Altrier
Nilles-Linden Paul, Gonderange
Altmeisch-Jaeger, Biwer
Asso Ferdy, Berbourg
Schuller Marcel, Biwer
Serger Pierre, Berbourg
Calteux-Kramp, Arthur, Junglinster

Meyers-Pettinger, Mme, Junglinster
Lutgen Henri, Ettelbruck
Mergen Camille, Oberfeulen
Knaus Nicolas, Ettelbruck
Lentz Lucien, Ettelbruck
Juncker Edouard, Ettelbruck
Schmit Jacques, Ettelbruck
Penning Robert, Ettelbruck
Reef Pierre, Erpeldange
Hardt Charles, Echternach
Haag Ed., Mersch
Hoffmann Nic., Strassen
Gremling Jean, avocat-voué, Luxbg.
Simonis Paul, Luxembourg
Kraemer Ad., Luxembourg
Klein-Hopp et Mme, Luxembourg
Kersch-Kirpach Guill, Famille, Findel
Altmann, J.P., Bereldnge
Nimal-Schons, Soleuvre
Gillen-Herkes, Marcel, Esch-Alzette
Reiter Alphonse, Pétange
Becker Ray, conseiller com., Pétange
Wagener-Mertzig Jean, bureau de voyages, Ettelbruck
Ney-Schmit Charles, Kayl
Urhausen Metty, Leudelange
Wolff Léopold et Mme, Eischen
Daleiden Jos., Steinfort
Molitor Albert, Münsbach
Huss Jean, inspecteur des contributions Luxembourg
Büchler Mathias, Walferdange
Bauer Val., ing. com. dipl., Bridel
Meyer Eug., Walferdange
Klemmer Nic., Mercols
Tholl Constant, Beringen-Mersch
Hengesch Norbert, Wilwerwiltz
Hag-Schieritz, Luxembourg
Back J.P., Oetrange
Lauer Jean-Pierre, Wecker
Wantz Alex, député, Nagem
Louis-Hoffmann Marie, Mme, Eischen
Antony Alphonse, Bonnevoie
Heinz Roger, Bonnevoie
Bück Eugène, Niedercorn
Oster Raymond, Differdange
Rausch P., Kirchberg
Schuller Gaston, Luxembourg
Dumont Armand, Luxembourg
Kohner-Kalmes, Pétange
Anen-Medernach, Henri, Bridel
Koppes-Wirth, Rédange-Attart
Kirsch Nic., Eppeldorf
Reding Bernard, Esch-Alzette
Weber Ady, Pétange
Kelsen Pierre, Luxembourg
Zeches Jean, Bonnevoie

Schmit-Wolff secr. cal., Gasperich
Schmitz Jos., Limpertsberg
Everard Nic., Insborn
Schroeder Ant, Lannen-Rédange
Steichen Josy, Schiffflange
Moes-Stein J.P., et Mme, Alzingen
Noel Jos., Mme Vve, Pétange
Schwachtgen C. et Mme, Weimerskirch
Gengler Jean et Mme, Ettelbruck
Lauer-Thilges Rodolphe et Mme, Wecker
Kerschenmeier A. et Mme, Differdange
Liesch Florent et Mme, Cessange
Ries Edouard et Mme, Luxembourg
Heiderscheid-Jung P., Oetrange
Schmit-Kolbert Gaston et Mme, Bonnevoie
Kirchen Robert et Mme, Bonnevoie
Ihry Edmond et Mme, Schiffflange
Gebele Franç. et Mme, Schiffflange
Bauler Fernand, Differdange
Benoit Jos., Differdange
Heinen Fritz, Differdange
Koehler Charles, Differdange
Schmit Marcel, Differdange
Clement Batty, Differdange
Schimberg Carlo, Differdange
Schuster Emile, Differdange
Ewrad Martin, Ameublement, Differdange
Urth Michel, Differdange
Masson Lull, Differdange
Meyer Roger, Differdange
Hauptert Josph, Maire de la Ville de Differdange
Back Nicolas, Howald, Hesperange
Arendt-Birkel et Mme, Grosbous
Elsen-Majerus et Mme, Bettborn
Mertens-Seyler, et Mme, Bettborn
Gricius-Reiland et Mme, Buschrodt
Schaul-Elsen Roger et Mme, Grosbous
Schuster-Mergen et Mme, Grosbous
Schaeffer Lucien et Mme, Dudelange
Nelly Théobald, Mme, Dudelange
Dahm Guillaume et Mme, Dudelange
Bodry Alphonse et Mme, Dudelange
Arendt Hubert et Mme, Dudelange
Kieffer Nicolas et Mme, Dudelange
Rosseljong Antoine et Mme, Dudelange
Back Jean et Mme, Dudelange
Millim Nicolas et Mme, Dudelange
Fox Jean et Mme, Dudelange
Barthels Marcel et Mme
Woeffler Robert et Mme, Dudelange
Kersch René, Dudelange
Perlot François, Esch-Alzette
Nemers Mme, Limpertsberg
Friderich Tonny, Bel-Air
Brück René, Lenningen
Hoffmann Jean, Cap
Ourth-Hoffmann et Mme, Eischen
Bertemes Cl. Merl.
Heintz Erny, confection, Ettelbruck
Bissen Aloyse, Vichten
Mey, Mme, Ettelbruck
Ney-Wiltgen, Vve, Ell

Nero Gaston, Obercorn
Steines Pierre, Koerich
Friden Camille, Greiveldange
Stull André, Lamadelaine
Barthel Nic., Mersch
Goevelinger, Pétange
Mart P., Mme, Esch-Alzette
Becker Henri, Bettembourg
Hemmen Vict., Herdermillen-Bous
Ersfeld Erny, Wiltz
Nittler Joseph, transports, Waldbredimus.
Braun Roger et Mme, Pétange
Ries-Turpel et Mme, Pétange
Rollinger Nic., Vve, Schouweiler-Tock
Rollinger Eugen, Hautbellain
Fack Nic., Beckerich
Kummer Jos., Canach
Gengler Nicolas, Schieren,
Bartholomey Jacques, Michelau

Thoma Martin, Schieren
Section des Enrôlés de Force, Schieren
Amicale des Enrôlés de Force, Reiserbann
Majerus-Recken François, Roeser
Claus-Spier Joseph, Itzig
Kap-Bleser Pierre, Pétange
Nilles Bernard, Ettelbruck
Clees Jos. et Mme, Neidhausen
Schmit Jos. et Mme, Esch-Alzette
Kremer-Grosch P., Esch-Alzette
Glodt-Feltgen Jos, Esch-Alzette
Guelff-Muller P., Esch-Alzette

Von Agris Jos., Esch-Alzette
Klees-Pasquini Marc., Esch-Alzette
Kauffmann-Pax Marc, Schiffflange
Boris Weber-Meyer, Belvaux
Jacoby Théo et Mme, Esch-Alzette
Scala Roger et Mme, Esch-Alzette
Kranzhagen Roger et Mme, Esch-Alz.
Abbé Schmit Jos., Esch-Alzette
Hamilius J.P. et Mme, Esch-Alzette
Husson Roger, Esch-Alzette
Leysen Marcel, Esch-Alzette
Adam Bert et Mme, Esch-Alzette
Van Dyck P. et Mme, Esch. Alz.
Steil Xavier, Esch-Alzette
Hamer Corneill, Esch-Alzette

La Fédération des Victimes du Nazisme, enrôlées de force au nom de tous ses membres remercie chaleureusement ses fidèles annonceurs et leur présente les meilleurs voeux de prospérité pour 1971.

<p>UN CHOIX ENORME UNE QUALITE SELECTE ET UN SERVICE PARFAIT</p> <p>c'est ce que vous offrent</p> <p>LES SPECIALISTES DU BEAU VETEMENT</p>	<p>COUTURE COLISEE Prêt à porter féminin 63, Avenue de la Gare, LUXEMBOURG</p>	<p>RENEE KIEFFER et Cie Prêt à porter masculin LUXEMBOURG ETTTELBRUCK</p>
--	--	---

Wichtige Mitteilung

Betr.: Interne Organisationsfragen.

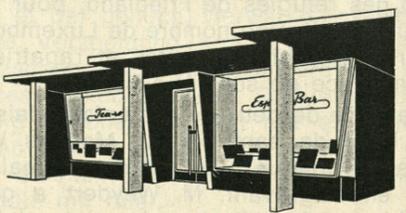
Angesichts der allgemeinen Preishausse wurde das Jahresabonnement unseres Bulletin auf 60 Franken festgesetzt.

Wer unsere Monatsschrift regelmässig, ohne etwaige Unterbrechung, zugestellt haben möchte, erneuere ab sofort sein Abonnement für 1971. Dies geschieht indem man 60 Franken auf das Postscheckkonto Nr. 313 29 der «Fédération des victimes du nazisme, enrôlées de force» überweist oder seinen Mitgliedsbetrag bei dem jeweiligen lokalen Sektionskassierer entrichtet. Im Jahresbeitrag der lokalen Sektionen ist das Abonnement inbegriffen.

Aus finanziellen Gründen und wegen einer gesunden Geschäftsführung, werden nur noch Bulletins an solche Personen verschickt, die ihr Abonnement 1971 bis zum 28. Februar desselben Jahres entrichtet haben.

Um ein reibungsloses Abwickeln der administrativen Arbeiten zu erreichen, werden alle Sektionsvorstände dringend gebeten:

1. die benötigten Mitgliederkarten beim Generalkassierer, Emile Noel, Pétange, 1, Rue de la Paix anzufordern.

pâtissier · confiseur
luxembourg · 47, av. de la liberté · tél. 27435

2. sofort die Jahresbeiträge zu erheben,

3. die an die Fédération und Assoziation abzuführenden Beträge, sowie die Abonnemente auf das Bulletin mittels der zur Verfügung gestellten Zahlkarten an den Generalkassierer zu überweisen. Wichtig dabei ist, dass auf der Rückseite des Zahlkartenabschnittes, welcher für den Empfänger bestimmt ist, jeweils angegeben wird:

- a) wieviele Beiträge entrichtet werden
b) wieviele Abonnemente bezahlt werden.

4. die Kontrollzettel (1 x weiss und 1 x gelb) sind ebenfalls unverzüglich an den Generalkassierer Emile Noel zu schicken. Sollten die Sektionsvorstände es unterlassen die erhobenen Abonnemente und die Kontrollelemente nicht bis zum 28. Februar 1971 einzuschicken, fällt ihnen die Schuld zu, wenn ihren Mitgliedern das Bulletin nicht zugestellt wird.

Desweiteren werden die Sektionsvorstände, die es betrifft, aufgefordert ihre Rückstände bis zum 15. Januar 1971 zu begleichen. Ab sofort befaßt sich eine vom Föderationsvorstand eingesetzte Kontrollkommission mit dem Ueberwa-

CHAUFFAGE

SANITAIRE

Georges Berg

ESCH sur ALZETTE

33, bd Prince Henri

5 29 16

In Memoriam Mathias WEYDERT

Le nombre de ceux enlisés dans l'engrenage infernal de l'occupant allemand et qui restaient marqués pour le reste de leurs jours par un sort particulièrement cruel, se réduit de plus en plus rapidement. Maintes fois sonna le glas en 1970 pour des gens qui nous étaient bien connus. Parmi eux nous déplorons également la disparition de Monsieur Mathias WEYDEOT, époux de Berthe Flick. Il s'est éteint à Niedercorn le 22 mai 1970.

Après la fin des hostilités en mai 1945, la famille Weydert déplora la perte de son fils Norbert, né en 1924 et tombé à l'Est le 26 juillet 1944. Elle restait encore sans nouvelles d'un second fils, Nicolas, né en 1925. Spontanément le défunt se mettait à la disposition du service de recherche «Arolsen» et il passa sept mois au camp des réfugiés de Friedland, pour ne revenir que se fait. Bon nombre de Luxembourgeois déportés y furent contactés et rapatriés. Mais aucune trace de son fils Nicolas.

Le perte de deux de ces enfants faisait pencher l'état de santé de M. Mathias Weydert. Après une longue lutte contre une maladie qui allait en s'aggravant, M. Weydert a quitté ce monde qui lui avait réservé maintes joies mais aussi d'innombrables souffrances. Son dernier souci était celui de reposer aux côtés de ses chers fils Norbert et Nicolas. Mais hélas! Ce

chen der Abonnemente auf unsere Monatschrift.

Wir möchten weiter die Sektionsvorstände bitten (zum wievielten Male?) dafür Sorge zu tragen, daß alle Namen und Adressen leserlich geschrieben werden. Alle Adressenänderungen sind der Kontrollkommission zu melden. Ihre Adresse: «Fédération des V.N.E.F., Case postale 2415, Luxembourg-Gare. Es sei bei dieser Gelegenheit ebenfalls daran erinnert, daß alle Korrespondenz an unser Postfach, wie angegeben, zu schicken ist.

In der jüngsten Vergangenheit häufte sich die Nachfrage über V.N.E.F.-Abzeichen. Diese können laufend beim Generalkassierer Emile Noel angefordert werden. Jedes interessierte Mitglied wende sich diesbezüglich an seinen zuständigen Sektionsvorstand.

Wir geben uns der Hoffnung hin, daß obige Richtlinien und Empfehlungen von den Sektionsvorständen befolgt werden und wünschen allen Kameraden und ihren Familienangehörigen ein frohes Neue Jahr.

Der Assoziationsvorstand.

GALERIE BENELUX

Ady Maintz

ESCH-ALZETTE

45-47, rue Léon Jouhaux - Tél.: 54 01 62

Große Möbelausstellung in 6 Stockwerken

voeu ne s'est pas réalisé. Quoiqu'on aie localisé la tombe de Norbert, le corps de celui-ci n'a pu être rapatrié jusqu'à ce jour.

Nous exprimons nos sincères condoléances à Madame Berthe Weydert ainsi qu'à la famille. Du cher défunt nous garderons un souvenir ému.



La section de Dudelange des Enrôlés de Force, Victimes du Nazisme, a le triste devoir de faire part du décès de son fidèle membre

Monsieur Nicolas WOLFSFELD

1924 - 1970

Nous lui garderons un souvenir inaltérable. A sa famille nos plus sincères condoléances.



La section de Dudelange des Enrôlés de Force, Victimes du Nazisme, a le triste devoir de faire part du décès de son fidèle membre

Monsieur Mathias STREFF

26. 2. 1921 - 14. 11. 1970

Nous lui garderons un souvenir inaltérable. A sa famille nos plus sincères condoléances.

Nationalkongress der «Association des Enrôlés de Force, Victimes du Nazisme» vom 18. Oktober 1970 in Junglinster.

II. Teil.

Vor dichtbesetztem Saal eröffnete Präsident Jos. Weirich die Sitzung am Nachmittag des 18. Oktobers 1970. Rund 120 Delegierte vertraten 37 Sektionen. Die Sektion Rodange-Lamadelaide hatte ihrerseits folgendes Telegramm geschickt:

«Prions excuser notre absence à l'assemblée générale des délégués. Inauguration monument aux morts et remise de médailles de la reconnaissance nationale à Lamadelaine. Souhaitons bon résultat à l'assemblée et présentons meilleures salutations à l'assistance.»

Zu derselben Stunde fanden noch andere Manifestationen im Lande statt, sodaß weitere Delegierte sich entschuldigt hatten. Die abwesenden Mitglieder des Zentralvorstandes nahmen ebenfalls an diesen Feiern teil.

Der Appell der verschiedenen Landessektionen ergab, neben der Beschlußfähigkeit des Kongresses, daß einige kleine Sektionen nicht vertreten waren, ein Umstand, der in der Hauptsache auf die recht häufigen Todesfälle in unseren Reihen zurückzuführen ist.

Einleitung.

Jos. Weirich begrüßte alle Delegierten und verlieh der Hoffnung Ausdruck, die Tagung möge genau so diszipliniert verlaufen, wie das all die Vorjahre der Fall gewesen sei.

Die Generalversammlung finde mit merklicher Verspätung statt, sagte der Redner. Es sei leider nicht möglich gewesen, sie an einem früheren Datum anzusetzen. Außergewöhnliche Aktivität und dringende Arbeiten im Zentralvorstand seien die Ursachen der Verspätung.

Viel beschäftigt gewesen sei der Zentralvorstand mit den Erhebungen der Personen, denen die «Médaille de la reconnaissance nationale» zustehe. 3000 Dossiers wurden in der Zwischenzeit erledigt. Weitere hunderte seien noch zu behandeln.

Gleich nach der Generalversammlung von 1969 sei dann eine zweite Erhebung, umfangreichen Ausmasses in die Wege geleitet, durchgeführt und deren Ergebnis in einem imposanten Buch niedergeschrieben worden. Es entstand ein für uns sehr wichtiges Dokument, das als Fazit der Deportation luxemburger Bürger zur deutschen Wehrmacht zu werten ist. Ab sofort sind dies die offiziellen Unterlagen unserer Organisation. Diese Erhebung war unbedingt notwendig. Nachträglich mußten wir feststellen, daß alle bisher bekannten und als offiziell angesehenen Zahlen falsch waren. Aber noch manch andere interessante und wichtige Feststellung

wurde dabei gemacht. Im Frühjahr 1970 führte der Zentralvorstand im ganzen Lande eine großangelegte Aufklärungskampagne durch, welche alle Vorstandsmitglieder aufs höchste beanspruchte.

Am 30. Mai dieses Jahres fand dann eine außergewöhnliche – und wohl auch memorable – Generalversammlung statt. Abschließend galt es, die große Protestmanifestation zu organisieren, die am 23. Juni in Luxemburg-Stadt stattfand, und der durch eine ungewöhnlich starke Beteiligung ein voller Erfolg beschieden war.

Gleich anschliessend begannen die Vorbereitungsarbeiten der «Journée commémorative nationale», welche dieses Jahr am 30. August abgehalten wurde, an dem Tag, da es genau 28 Jahre her waren, daß das Gauleiterdekret über die Wehrpflicht in Luxemburg erlassen worden war.

Am 27. September hatte die Assoziation sich an dem internationalen Treffen in Colmar (Elsaß) beteiligt. Rund 650 Teilnehmer waren mit elf Autocars nach dorthin gefahren.

Bei all dieser außergewöhnlichen Aktivität sollte man andere Belastungen der Zentralvorstandsmitglieder nicht vergessen, sagte Jos. Weirich. Der Zentralvorstand trat regelmässig zusammen und an Arbeit fehlte es nicht. Daneben hätten alle Verpflichtungen in ihren respektiven Sektionen, denen sie vorstehen. Weiter werden diese Kameraden sehr oft als Redner beansprucht gelegentlich der Generalversammlungen der Sektionen und vieler anderer patriotischen Feiern im Lande. Nebenbei seien sie ausnahmslos Familienväter, müßten diesen Pflichten genügen und nicht zuletzt ihren Lebensunterhalt verdienen. Zu allem Ueberfluß sei der Zentralvorstand nicht vollständig. Es fehle der Vertreter des Nordens, und es habe die Demission des Kameraden Batty Back gegeben, der aus Rücksicht auf seine Gesundheit ausschied.

Und der Präsident schloß seine Ausführungen:

«Et ass domadden beluecht, an dèr Grönn gowen et der genuch, vierwât d'Assemblée Générale Verspéidung krut. Ech hun lech elo e böschen an d'Liéwens vun ère Comité-membere erakucke gelöss, Doduerch könnt d'Ménong opkomm sin, dat mir es genuch hätten an ophâle wöllten. Sit bero'echt. Dât ass nôt de Fall. Esou läng dir eis de Réck steipt, hâle mir duer.»

Alsdann legte der Präsident eine Gedenkmminute ein zu Ehren aller gefallenen, vermißten u. nach dem Krieg verstorbenen Kameraden.

Den Kameraden der Sektion Junglinster sprach der Präsident Dank für die tadellose Organisation des Kongresses. «Si hun hir Säch gut gemäch», — sagte er, empfahl das Junglinster Beispiel der Nachahmung und gab das Wort an Benny Jacob, den Generalsekretär.

Tätigkeitsbericht.

«E'er ich iwert d'Aktivité't vun der Assoziatioun schwätzen, wollt ech iéch froen, ob dir iéch scho Gedanken gemäch hut iwer déi vill

Komeröden, déi nom Krich gestuerwe sin. Si sin nôt nômmen un de Folgen vun der Deportatioun gestuerwen! De moraleschen Drock vun Letzeburger Matbierger ass zu engem groussem Dél mat Schold drun, datt si ènges fréizetegen Doubs gestourwen sin. An et géht weider. Duerfir, mé och wéinst soss wichtege Grönn, sti mir hei an können einfach nôt opgin.»

Diese Ueberlegung schickte B. Jacob seinem Bericht voraus. «En drechene Kapitel» — wie er meinte. Er bat die Versammelten, den Bericht über die letzte Generalversammlung nachzulesen, welche am 6. Juli 1969 im Centre Européen auf Kirchberg stattgefunden hatte. Er sei in den Nummern 7 und 8 des Bulletin «Les Sacrifiés» zu finden. Um an die gespannte Atmosphäre zu erinnern, die damals herrschte, las er die zum Schluß dieser Tagung verfaßte Resolution vor. Das sei voraussichtlich die letzte gewesen. Es habe keinen Zweck und es sei sinnlos, Entschliessungen zu veröffentlichen. Die Vergangenheit habe uns gezeigt, und nicht später als heute morgen sei es in aller Deutlichkeit vordemonstriert worden: Auf diejenigen, an die wir uns damit richten, macht eine Resolution keinen Eindruck. Sie sind derart abgebrüht, daß solche Schreiben unbekümmert an ihnen vorbei gehen, als wäre nicht das Geringste geschehen. So würden denn in Zukunft diese Herrschaften halt anders serviert werden.

In seinem Bericht über die Tätigkeit des Zentralvorstandes der Assoziation beschränkte der Sekretär sich auf die wesentlichen Punkte. Aus früheren Berichten gehe zur Genüge hervor, welche Routinearbeiten der Vorstand zu erledigen hat. Im vergangenen Jahr wurden hohe und höchste Anforderungen an dieses Gremium gestellt.

Im Geschäftsjahr 1969 wurde eine Generalerhebung durchgeführt und zu einem guten Abschluß gebracht. Die überwältigende Mehrheit aller Kameraden in allen Ecken und Enden des Landes habe dabei tapfer mitgeholfen.

Unendlich viel Arbeit war erforderlich, um all die vielen Personen ausfindig zu machen, denen durch ihr Verdienst der geopferten Jugend gegenüber die «Médaille de la reconnaissance nationale» zusteht. Diese Aktion trete in den kommenden Monaten in ihre Schlußphase. Kam. Jacob richtete einen dringenden Appell an alle Sektionsvorstände, ihre Karten zur Verleihung der Medaille genauestens zu prüfen, zu

vervollständigen und an den Zentralvorstand einzusenden. Im Jahre 1969 wurden 1500 Medaillen vom Herr Staatsminister an eine ganze Reihe von Sektionen verteilt. Diese haben ihrerseits im ganzen Lande recht würdige und gut gelungene Zeremonien veranstaltet, in deren Verlauf die Medaille den uneigennütigen Helfern der verfolgten Jungen überreicht wurden. Der Redner sprach den Organisatoren solcher Feiern Lob und Dank aus.

Der Zentralvorstand hatte verschiedene Zusammenkünfte mit den Resistenzorganisationen und dem Conseil National de la Résistance. Dazu sagte der Generalsekretär folgendes:

«Wann ech do èng klèng Nuance mâchen, dann huet dât schon seng Berechtigung. Dir wösst selwer, oni dat ech an Détailler gin, dass do èng klèng Differenz gemäch mu³ gin. Den Conseil national de la résistance kennt jidderén. Wât mer dann önnner Resis-

**WMF Kaffee-Maschinen
CIMBALI Espresso
GASTRONOM Geschirrspül-
maschinen**

für Großküchen, Restaurants,
Cafés, Bars

Direkt-Import - Kundendienst

Jösy Juckem Luxembourg

60-62, rue de Stasbourg - Tél. 48 46 33

Literie Ad. Rasqui-Langers

Voitures d'enfants

Literie-Trotinettes

● Grand choix en vélos

ESCH-ALZETTE - 52, rue Brill - Tél.: 52 135

Lang - Hein Gaston

plâtrier - façadier

M A C H T U M

Tél.: No 75 357

Nettoyage à sec Presto Shop

89, rue de l'Alzette - Tél.: 54 02 34

LAVOIR-BLANCHISSERIE E D E L W E I S

41-43, rue du Claire-Chêne - Tél.: 54 25 42

Dépôts officiels:

Luxembourg - 105, rue Ad. Fischer - Tél.: 48 11 48

Luxembourg - 95, avenue Guillaume - Tél.: 208 27

Luxembourg - 32, rue du Curé - Tél.: 4 19 88

Bettembourg - 4, route d'Esch - Téléphone 51 22 19

tenz verstin, dât sin déi Resistenzler, déi sech mettlerweil zesammenfond hun an nôt grad mam C.N.R. iwerenânerstömme. Et sin esou Leit, déi sech haut genau esou zu de Jongen bekennen, ewéi se sech virun 25 an 28 Joer bekannt hun. Ech mëngen, et wir noutwendeg, Relatiounen mat esou Leit ze pflégen an ze ennerhâlen. Well och si hu verdenge, datt vun hinnen geschwât göt. Si stungen läng genuch am Hannergrond.»

Weiter gehört zur Aktivität die jährliche Oktavmesse. Jahr um Jahr wurde sie durch den Gesang des Monnericher Kinderchors verschönert. Dieser Chor wird heute geehrt, — sagte B. Jacob, und wir schliessen uns an, indem wir folgendes Telegramm schicken:

«Le congrès national des E.F.V.N. félicite chaleureusement la chorale enfantine de Mondercange, assure son fidèle attachement, souhaite plein succès.»

Die «Journée commémorative nationale» des Jahres 1969 war zu einer überaus würdigen u. großen patriotischen Manifestation geworden, an der erstmals der Großherzog teilnahm.

Was das «Monument national» betrifft, wäre man, wenn auch etwas zaghaft, so doch entschieden vorangekommen. Er gab Aufschluß über die Tätigkeit der «Association pour l'érection du monument de la solidarité nationale.» Kam. Léon Renard oblag die von Hrn Staatsminister P. Werner aufgelegte Subskriptionsliste. Darauf seien viele Beträge gezeichnet worden, die nun zu einer ansehnlichen Summe angewachsen sind.

Im Jahre 1960 seien in manchen Ortschaften «Monuments aux Morts» eingeweiht worden. In den meisten Fällen ging die Initiative von «Enrôlés de Force» aus. Das ist der beste Beweis, daß die unglücklichen Kameraden nicht vergessen sind. Und es ist ebenfalls ein Beweis, daß noch lange nicht alle ehemaligen zur Wehrmacht Deportierte tot und begraben sind. Unsere Aktivität ist noch immer größer als das manchem lieb ist!

Was die Eltern unserer gefallenen und vermißten Kameraden anbelangt, hat die Assozia-

tion sich ihrer administrativen Angelegenheiten angenommen. Sie selber werden oder sind bereits überall Mitglieder der lokalen Sektionen geworden.

Weiter berichtete der Generalsekretär über verschiedene Spezialmissionen. Beauftragte in diesem Sinne waren die Damen Frast, Seul, Théobald, Crelo, Melle Thommes, die ehrwürdigen Schwestern des Heimes in Heisdorf, sowie die Kam. Faber, Hintgen, Ney, Kerschen und Walsdorff.

Nach den Ausführungen des Generalsekretärs gaben die Delegierten dem Zentralvorstand Entlastung.

Die offiziellen Unterlagen. Dokumentation.

Als nächster trat Kam. F. Hurst ans Rednerpult. Er berichtete über die Erhebung, auf Grund welcher endlich festgestellt werden sollte, welche Bewandnis es mit der Deportation der Jahrgänge von 1920 bis 1927 zur deutschen Wehrmacht hat. Unserer Assoziation fehlten eine ganze Reihe offizieller Unterlagen. Es gibt diese auch nicht sonstwo im Staate Luxemburg.

POUR VOS CHAUSSURES:
UNE SEULE ADRESSE:

Chaussures Margot

Propriétaire: **THOSS-JACOBS**

ESCH-SUR-ALZETTE

22, avenue de la Gare - Tél.: 532 68

Ignis

Machines à laver - Réfrigérateurs -
Cuisinières à gaz - Congélateurs -
Boyleurs

monopol : scholer

Das große Fachgeschäft für beste
HERRENKLEIDUNG

M A Z O U T

Marcel

Charbons

Cokes

Briquettes

Pommes-de-Terre

Transports

Vente de réservoirs à partir de 500 jusqu'à 1200 ltrs

Schroedet-Wagner

ESCH-SUR-ALZETTE

Chantier: r.d. champs, Tél. 52740

Privé: 72 bd.Pr.Henri, Tél. 542098

DROSTE
CHOCOLAT

par excellence

burg. Es wurde niemals genau festgehalten, wieviele tatsächlich deportiert worden waren u. was in Wirklichkeit mit dem einzelnen Deportierten geschah.

Bestehende Unterlagen seien entweder falsch oder unvollständig gewesen. So zeige beispielsweise das «Livre d'Or» spezifisch auf die Resistenz hin. Wohl sei unser Fall miterwähnt worden. Doch finde darin die Deportation der Angehörigen der Jahrgänge 20-27 keinen konkreten Niederschlag. Einzelheiten sind in dieser Publikation zu finden. Vollständigkeit und absolute Richtigkeit kann niemand bescheinigen.

Ein für alle Male mußte klargestellt werden, welches die Haltung, das Verhalten einer Generation, die geopfert wurde, im letzten Krieg war. Das konnte nur geschehen an Hand hieb- und stichfester Unterlagen. So entstand nun ein Dokument, wertvoll für die Historiker der Nachwelt. Aber auch für die Gegenwart wurde manches klargestellt. Was uns nun vorliegt, ist die ungeschminkte Wahrheit. Allen bössartigen Attacken, wie sie ununterbrochen seit Kriegsende gegen uns geritten wurden, wird damit endgültig die Spitze gebrochen. Und einiges mehr trat ans Licht der Sonne.

Wir seien eben keine Kontestatare herkömmlicher Art, — sagte der Redner. Im Krieg hatten wir gewagt die Deutschen zu kontestieren, ihnen die Stirn zu bieten. Und weiß Gott, die deutschen Okkupanten hatten es nicht leicht mit uns. Was wir dann nachträglich in Luxemburg kontestierten, geschah nicht um der Kontestation willen. Wir hatten Recht. Und wir haben uns nicht gescheut, eine gewaltige Arbeit auf uns zu nehmen, um dieses unser Recht zu beweisen. Massiv wurden bestehende Dokumente durchkämmt.

Sämtliche Unterlagen der früheren Ligue «Ons Jongen» und 66 Publikationen wurden durch das Sieb geworfen. Eingesehen und verwendet wurden weiter die hauseigene Kartei, diejenige des Kriegsschädenamtes, die «Fiches de renseignements pour la médaille de la reconnaissance nationale», sowie die Karten der rezenten Erhebung und jene mit weiteren Angaben, die unsere Sektionen lieferten. Das sei, fürwahr, eine Heidenarbeit gewesen. Aber es habe sich gelohnt.

Konklusionen.

Es war und ist absolut falsch, uns als gesonderte Gruppe im Komplex der Deportation aufzuführen. Der Ort der Verschleppung, das nachträglich getragene Kleid oder die Uniform, das

ist alles wirklich unwesentlich. Ebenso unwesentlich ist, ob jemand zur Arbeit auf der Autobahn, zur Zwangsarbeit in eine deutsche Fabrik oder sonstwo hin verschleppt wurde. Es ging dem deutschen Okkupanten einzig und allein um die Knebelung des luxemburgischen Volkes. Was sich nicht verdeutschen lassen wollte, mußte aus dem Weg geräumt werden, sollte restlos vernichtet werden. Unserem Volke war eine Schuld zugesprochen worden, die es als Ganzes abzutragen hatte.

Nach der Auswertung aller zur Verfügung stehenden Angaben, sei festgestellt worden, daß der seelische und moralische Druck auf den jungen Luxemburgern weit größer war, als dies der Fall bei französischen Kriegsgefangenen, amerikanischen, englischen oder auch deutschen Soldaten gewesen sei, sagte der Redner. Wir wußten recht wohl, daß wir damals am falschen Ort waren. Auch waren wir uns voll- auf bewußt, in welcher kritischer und aussichtsloser Lage wir uns befanden. Und gerade dieses Bewußtsein wirkte niederschmetternd auf uns, so wie es Dr. Welter ganz treffend sagte. Wir konnten uns nur sehr bedingt gegen die deutschen Tyrannen wehren. Es ist bereits schwer, für sein eigenes Land in den Krieg ziehen und dort sterben zu müssen. Um wieviel schwerer war es für uns, die wir an die mörderischsten Stellen der damaligen Fronten deportiert wurden? Niemand außer uns selbst kann das je ermessen und schon garnicht empfinden. Das kann wirklich nur der, der es am eigenen Leibe erlebt hat. Und es sei schlimm genug, daß wir uns heute noch immer gezwungen sähen, Resistenz zu betreiben, daß wir uns noch immer im Maquis befänden, uns noch immer gegen Anschuldigungen, Anrempelungen und Diskriminationen wehren müßten, die wir wahrhaftig nicht verdienen. Bei sensiblen und auch weniger sensiblen Personen unseres Kreises, muß eine solch anormale Belastungskonstellation unweigerlich zu Nervenkrankheiten und auch anderen führen. Dadurch wurde so mancher gute und ehrliche Kamerad nach dem Krieg in einen frühen Tod getrieben!

Patriotische Haltung.

Angesichts der im Kriegsschädengesetz vom 25. Februar 1950 festgehaltenen historischen Lüge, war es unumgänglich die patriotische Haltung unserer Jahrgänge während der Kriegswirren einwandfrei festzustellen und diese Feststellung an Hand stichhaltiger Beweise zu untermauern.

(Schluß des Berichtes über den Nationalkongress im nächsten Heft.)

La Maison Alfred Poggi

Fruits et Primeurs en Gros
est au service de sa clientèle
depuis plus d'un demi-siècle

Sche'nst Schong
Gre'sst Wiel
Bölleg Preisser
beim **GILLY**
LETZEBURG, UM KRAUTMART

ETABLISSEMENTS

Buchholtz & Effinger

ESCH-ALZETTE Tél.: 54 32 10
11 et 18, rue de Luxembourg

Succursale à Pétange
14, rue de Luxembourg

Fers et Métaux — Quincaillerie
Outils pour menuisiers
Ferrements de meubles
Ferrements de Bâtiments

TRADITION PLUS QUE CENTENAIRE



Gemäss Nr. 10 der Serie «Documentation Européenne», herausgegeben durch die «Communautés Européennes - presse et information», kommen in Luxemburg 445 Tageszeitungen auf je 1000 Einwohner. Damit hält unser Ländchen auf diesem Gebiet mit weitem Abstand die Spitze der 6 EWG-Länder (Deutschland 349; Holland 297; Belgien 281; Frankreich 251; Italien 114).

Man sollte daher annehmen, die luxemburgische Bevölkerung sei auch am besten informiert. Aber . . .

Zwei andere Statistiken der gleichen Dokumentation besagen folgendes:

1. 1962: partisans et adversaires de l'Europe unie (en%)

	A	F	I	P-B	B	L	CEE
Très pour	50	28	36	62	31	11	40
Plutôt pour	31	44	24	25	34	16	32
Plutôt contre	3	6	3	3	4	3	4
Très contre	1	2	1	1	1	2	1
Sans réponse	15	20	36	9	30	68	23

68 Prozent der Luxemburger ohne Antwort, ohne Stellungnahme! Woraus sich schliessen läßt, daß es mit der Meinungsbildung über ein immerhin wichtiges Thema in unserem Lande nicht weit her ist.

Päng !

Und dies trotz seiner am weitestreichenden Tagespresse!

Päng !

2. 1962: niveau d'information sur les problèmes européens (en %)

	A	F	I	P-B	B	CEE
Bon	25	22	4	29	14	18
Assez bon	29	29	11	31	26	24
Moyen	8	10	8	3	6	8
Nul	24	21	64	13	27	34

Hier figuriert Luxemburg überhaupt nicht! Woraus man schliessen kann, daß sein Informationsniveau noch tiefer als «nul» liegt.

Päng !

Woraus man weiter schliessen kann, dass diese Presse, wenigstens in dieser Richtung, ihre Leser nicht gerade vorbildlich informiert.

Päng !

Woraus sich noch schliessen läßt, daß Herr Josef Bech ganz gewiß völlig zu recht mit dem Gold des «Mérite européen» ausgezeichnet werden sollte!

Päng !

Oder etwa nicht?

Päng !

*

Am Intérêt National
önnnerstötzen d'Enrôlés de Force
eis Geschäftsleit.
Dofir ass et och an hirem Intérêt,
de „Sacrifiés“
duerch Annoncen z'önnnerstötzen.

Fir all Gelé'enhêt, ömmer dat Richtegt:
E sprötzege Eh'nener Riesling
Eng gudd Dröp

Caves Becker-Herber

E H N E N

Tél: 760 53

Vill Gléck am neie Johr

Och eng Spicht vum RENERT

In Nr. 47 vom 21. 11. 1970 der «Letzeburger REVUE» stellte Marcel ENGEL einen «neuen Fuchsdichter» vor, d. h. einen, der das Vorbild unseres Michel Rodange aufgreift und in einem neuen «Rénert» unsere Tierwelt in einer Zeitspanne agieren lässt, die uns Zwangsrekrutierte besonders angeht, die bisher aber von mancher Seite her recht gerne und beflissen mit dem erstickenden Mantel des Schweigens zugedeckt wurde. Marcel Engel schreibt über den «neuen Mann», der «tapfer kämpft mit scharfer Feder für die Sache der Zwangsrekrutierten in ihrer Monatszeitschrift «Les Sacrifiés»:

«Er gehört zur geopfert Generation der Zwangsrekrutierten. Was ihm das Herz drückt, ist das Schicksal seiner zwangsrekrutierten Kameraden. Im Gewande der Tierfabel will er ihr bitteres Nachkriegslos darstellen.

Rénert ist die Regierung, die sich rechtzeitig vom einrückenden Feind im Mai 1940 absetzt ins sichere Exil nach England und Amerika. Zurück bleibt als Geisel die wehrfähige Jugend, die geopfert wird. Der arme Hund Finett stellt ihren Leidensweg dar, der nach der Rückkehr mit moralischer Drangsalierung weitergeht.»

Aus diesem neuen Tierepos werden wir ab dieser Nummer die hauptsächlichsten Teile im «Sacrifiés» veröffentlichten. Wir wünschen unseren Lesern - und damit sind keineswegs nur die Zwangsrekrutierten gemeint! - ein bisschen Erinnern und ein wenig . . . Nachdenken!

Die Redaktion.

Virspill

Et war vru länge Joren
Am Më e sche'nen Däg;
Keng Wollek huet gespigelt
Sech an der Pe'teschbäch;
Du ko'm e Schied, so' deischer
Ass we' de' de'fsten Nuecht
An huet op Bösch a Wäsen
Ermölzend sech geluegt.
Et war de Schied vum Adler
Dén alles huet erstéckt,
A vrun de schârfe Krallen
Huet munchén sech gebéckt.
Wien nôt de Kapp wollt ducken
Huet d'Kralle be's gespîrt
A munnechmol de Schniewel
och dén, dén sech gewîrt.
Mä Rénert, onse Fisschen,
Hât bei der Mîl de Fo'ss:
Och nôt vun engem Adler
Hie licht sech fânke lo'ss.
En huet sech aus de Böscher
A vun der Héd gemâch;
Hie mo'ch sech iwer d'Birger
Bis de' seit d'gro'sseg Bâch.
Do go'f e sche'n empfangen
Als dichteg gro'ssen Här.
Well Leit mat dêckem Beidel
Geseit én ömmer gâr.
Hien huet sech installe'ert
An engem prâcht'ge Schlass
We' dat sech so' gehe'ert
Bei Leit vu senger Rass.
E schwätzt zu senge Leiden
De' Seit der Bâch mat Schmass:
«Mir sangen hei d'Tenoren,
Hâlt Dir dohém de Bass!» —
Heiwer so'tz de Finett,
Den Hond, an enger Zwêck:
Sollt he'ch de Kapp hien hâlen?
Sollt krömmen hien de Rêck?
«We' mëcht é gudd?» sôt Finett.
«t' ass deier gudde Rôt.
Weit fort, do ass licht schwätzen;
Am Feier sângt de Brôt!

Wann ech dem Adler nôgin,
Sei Bild op d'Broscht mer schlôn,
Da muss ech ge'nt seng Feinden
Mein égent Liewe wôn.

Mä wann ech ruspete'ren
A mech verfûsse gin,
Wie wéss wât sie dann alles
Mat mënger Sippschâft din!

Oh, könnt ech dach och sprangen
Weit iwer d'Bâch ewech
Eso' we' munnech Hâren
Vun du Pont a vu Bech!

Da ge'f et keng Bedenken;
Da ge'f ech alles wôn:
Ech ge'f all Fest, all Banquet
Aus Hémechtsle'ft erdrôn!

Wâr och mam Schöff, mam Flieger
Op Rés ech stänneg, ste'ts,
Dât Affer briecht ech gâren
Wann ech blo'ss secher se'tz.

Well dann hätt ech fir d'Hémecht
An d'Freihét me' gemâcht
We' én, dén önnrem Adler
De russ'sche Wand geschmâcht!

Well dén — dât ass dach kloer
A jiddré muss et sôn —
Dén huet, wann och gezwongen,
D'verhâsste Kléd gedrôn!

Oh, se'tz ech dach do'wer,
Da wâr mein Denke reng.
Dann hätt d'Verdengscht öm d'Hémecht,
Oem d'Freihét ech eleng!»

I. Gesank

t' ass aus! Et ass eriwer!
Den Adler, dén ass do't!
Zu Enn seng Tyrannei nun,
Zu Enn och Léd an No't!

Op d'Héd an iwer d'Böscher
Blénkt d'Sonn nés hell we' Gold,
So' hell we' zönnter Jôren
Se nôt me' blénke wollt!

En de'we, freien Otem,
Eng Glo'ss vun héchster Fréd
Gét frei duerch all Gewânen,
Erfâsst, wât gét a stét.

An alles rennt zesummen
Wât nômmе wibble kann,
Op Mönchen oder De'ren,
Op Kand, op Fra, op Mann.

t' ass kén, dé wöllt verfélen
Dén énzegart'gen Däg
Wo' aus der Friemd de Fisschen
Nés hémkönnt iwert d'Bâch.

Zu dausenden se kommen
Egal vu wâtfir Stänn,
Aus alle Stiedt an Dierfer;
t' geseit é kaum en Enn.

Den Uess, de Bîr, de Ste'er,
Den lesel an och d'Kâtz;
An all mat Fra a Kanner;
Se fanne bâl keng Plâtz.

Se wénke mat dem Pållem,
Se jeitzen d'Strass sech wonnd
Vu Fréd, dass endlech Fisschen
De Wé no hém nés fonnd.

Op enger Kutsch mat Blumen
Geröscht ewe' en Tro'n
Do sêtz hien ze erwârdén
De' fâlleg Ovatio'n.

Wien hätt dann och de' E'rong
Eso' we' hie verdèngt?!
Wo' ass en ânre wert nach
Dass d'Sonn so' hell him schèngt?!

A bei dém gro'sse Weiher
Do stét eng E'repârt,
E Riednerpult derniewent
Dât op de Rénert wârt.

De Fissche klômmt doropper.
t' gött meiss-chestöll rondöm.
t' hânt alles un dem Monnd him —
Du hieft en da seng Stömm:

«Le'f Frönn», rifft hien, «le'f Bîrger!
t'ass aus! Et ass verbei!
All Léd ass lo eriwer
Well ech, ech sin nés hei!

Ech wéss: Dir hut munch Affer
A munnech Léd erdrôn;
Dir hut fir d'Land Aert Liewen
Ganz oft an d'Schanz geschlôn.

Dir hut lech gro'ss gewîsen,
Hut nie de Kapp gebéckt
An och vrun Do'd an Deiwel
Do hut Der nie gezéckt.

A go'f och munnech Beschten
Gepisackt bis op d'Blutt,
Go'f munncherén ermuert och,
t' huet ké verlûr de Mutt!

Mir wössen ze bewerten
Wât Dir fir d'Land gemâch;
Mir stonge jo zesummen
An deser gro'sser Sâch.

Och mir hu jo gelidden
A vill Gefôr erdrôn,
Hun aus der göldner Hémecht
An d'deischer Friemd misst gôn;
Hun uechter d'Welt misst joen,
Sin hîr an dûr gerannt,
Hu Bomme misst erdroen
Am de'fsten Oennerstand.

A Mîr a Stro'm a Bâchen,
De' vun der Do'd duechzunn,
Vun Haien a Piraten,
De' hu mer iwerflunn!

Jo, d'Hémecht war ons alles,
So' hâte mir gewielt.
An hätt et kascht onst Liewen
Sie nômmen huet gezielt!

Mir wöllen nie vergiessen
Wât alles mir erdrôn,
Ons ömmer drun errôn'nren
A fest zesummestôn.

So' we' an all dé Jôren
So' soll et viru sin:
Wa mir zum Marsch opruffen
Marsche'er Dir! Mir stinn!

Dir mâcht de' pur e'scht Reihen,
Mir kommen hannen no;
Wann Dir bis ôfgewîrt hut
Dann droe mir all Plo.

Mir wöllen op en Neits nés
Erdrôn dât gre'sste Léd
Fir dass aus onsem Affer
Onst Land fir lech bestét!»

De Rénert hât geennegt
Mat he'cherhew'ner Stömm.
Lo trött vum Riednerpult en.
Du ruffen s'all rondöm:

«De Rénert, dé soll liewen,
Soll liewen dreimol he'ch!
Wât hie fir ons gedoen
Kén ânere me' me'ch!»

Se drôn en op den Hânnen,
Errîchten him en Haus,
Ké sche'nert könn Der fannen
A sicht Der d'Land och aus!

An d'Nouvell gét duech d'Böscher.
All Mönch ass voller Luef.
Vun dém, wât hien erlidden
Gét Rieds a Stâd an Duef.

A jidderé gött schimmeg
Fir dât, wât e geléscht:
Wann e vergleicht mam Rénert,
Mam Fissche sengem Géscht.

Den Ues, dén dât lènk O'er
An dât recht A gelôsst,
Dé sét: «Ech war e Feigling,
Gin ech un Him gemôsst!»

Och Isegrim, de Wollef,
Dé bâl go'f do'tgeschlôn,
Dé fônnt, et hätt him missen
Nach vill me' schlömm ergôn.

So' denken s'allegueren. - -
We' bossech ass dach d'Welt!
t' fônnt jiddré sech ârmse'leg,
Blo'ss Rénert ass en Held!

OENNER EIS

All Jar feiert d'Amicale «Ons Jongen» vun Dikerich hire lokale Gedenkdag Sonndes no Al-lersëilen. D'Mass fir eis gefalen an zenter 25 Jar ver-stuerwe Komerode war gutt besicht. Vum Zentralcomité waren d'Komerode Fernand Hurst a Jean Hames der-bei. No der Mass hun sich «Ons Jongen» a vill Dikkri-cher Lett öm de Monument aux Morts opgestalt, den Hër Dèchen hot dat Monument geseent an dem Her-gott sei Segen erofgeruff op all die Griewer, déi Elte-ren a Frönn net könne besiche gon. Fir all déi Griewer göllen och d'Blummen, déi de President virum Monu-ment néiergeluegt hot.

D'gemeinschaftlecht Möttigeessen hot wie all Jar Kichen a Keller vum Haus Infalt E'er gemacht, awer och der Caisse vun der Amicale, déi d'Halschend vun de Käste gedron hot.

An der Generalversammlung am Nomöttig hot de President Marcel Dockendorf fir t'ischt un 2 Komeroden erönnert, déi 1970 an d'Ewigkeet opgeruff gi sen: Raymond Huss a Franz Schwinden. An enger stöller Gedenkminutt hot d'Assemblée un si geduecht.

Aus dem secrétaire Nic. Hamen sengem Rapport geet erfir, datt «Ons Jongen» 1970 eng gruss Aktivitéit haten: 25. Anniversaire vun der Sektoun am März, Verdeelee vu «Médailles de la Reconnaissance Nationale» zu Dik-kerich, Veianen, Bettendorf, Reisdorf an Ermsdorf, Par-ticipatioun u verschidden Aweihungen a Manifestatioun-en bei anere Sektounen, Fête de la Friture am Juni -niewent den obligate Manifestatiounen um nationale Plang.

Dem Caissier Franz Infalt sei Rapport guf mat Ap-plash opgeholl, an hie krut décharge op Proposition vum Reviseur de Caisse Fernand Baus.

Eng frèdeg Iewerraschung fir de Frönd Franz ass dann e klenge Cadeau, dien seng Komeroden him fir seng 25-jähreg Aktivitéit als Trésorier iwerrèchen Blum-men an eng Bès guf et vun den «ale Médercher.»

Caisse-Revisore fir 1970-71 gin d'Komerode Fer-nand Baus a Jos Greischer. Fir d'Erneuerung vum Co-mité lieen 2 Kandidature vir, een austriedende Comité-membre hot seng Kandidatur net erneiert. Nom Vote setzt de Comité fir 1970-71 sich zesummen aus de Komeroden Nic. Büchel, René Croisé, Misch Dahm, Marcel Dockendorf, Jos. Elcheroth, Erny Ernzen, Nic. Hamen, Franz Hermes, Jos. Hirsch, Georges Heynen, Franz Infalt, Gast. Junck, Robert Linster, Robert Mer-gen a Leo Schuler.

Well d'Zeitung fir 1971 10 Frang mi deier gött, ass d'Majoritéit vun der Assemblée derfir, d'Cotisiatioun vun 100 op 110 Frang ze hiewen.

De President schwetzt dann iwert d'Situatioun vun «Ons Jongen». Op lokalem Plang hale mir die 25-jäh-rig Komerodschaft opriicht, eis Soirée Familiale ass vir-gesi fir den 9. Januar 1971, d'Fête de la Friture öm Pitteschdag gött beibehal. Wat den nationale Plang u-geet, stellt hien d'Fro, déi op der Delegierteversamm-lung zu Jonglönster gestallt guf: Wat maache mir elo? D'Membere sollen hir Propositionen iwer de Comité ergagin. Hie stellt awer och die selwigt Fro un d'Ve-trieder vum Comité Central.

Am Numm vum Zentralcomité schwetzt als ischten de Frönd Jean Hames. Hien iwerbrennt d'Gréiss vun

Polstermiwel en gros

Nous sommes spécialisés en

MEUBLES de SALON

Seulement le spécialiste peut vous offrir
les meilleures conditions

J. Weirich

DU DELANGE

40, avenue G.D. Charlotte Tel 511717

Importation directes des plus beaux modèles —
dans tous les styles — à tous les prix — choix
immense — des prix réellement de gros (jusqu'à
30 % de remise).

Visitez sans engagement nos salles d'exposition

Associatioun a Federatioun a versécher, datt nach öm-mer geschafft göt.

Trotz deelweiser Satisfiatioun fir «Ons Jongen» duurch d'Gesetz vum Februar 1967 se mir am Krichs-schuedegesetz nach emmer net als Patriote considéiert. Hien analyséiert de Rapport Nonnenmacher, d'London-ner Ofkommes vun 1945, hanner dat d'Preisen sich verschanzen an deelt mat, datt die drei Regierunge vu Letzeburg, Belgien a Frankreich eng gemeinsam Aktioun zu Bonn ennerhuelen.

De Frönd Fernand Hurst ass der Meinung, datt d'Relatiounen zwöschent eis an eiser Regierung primor-dial sen. Wann d'Gesetz iwer den Dommage de guerre geännert göt, wa mir an dem Gesetz mat den anere Victimes du Nazisme gleichgestallt gin, wann dat finan-ziell Konsequenzen mat sich bringt, déi nömme kön-nen erföllt gin, wann de Preis bezuelt, dann as et letz-ten Enns esou, datt mir als gutt Patriotener anerkannt gin, wann d'Preise wöllen! Su weit duerf et net kommen! Mir wöllen net op Bonn waarden, awer mir sollen eis mat eiser Regierung eens maachen. Eis Onzefridden-heit besteet net, well mir ké Geld kréen, awer well mir diskriminéiert sen!

Den Thema «Enrôlés» ass net genug bekannt. Nimm wie «Hinzert, Dachau, Buchenwald» kennt all Mön-sch. Wien awer hot schon héiere vun Torgau, Stahleck, Son-nenburg, Dietz/Lahn, fir der nömme e puer ze nen-nen? Vill, ganz vill Letzeburger vun eise Jahrgäng ware verfalligt, angespaart oder flüchtig laang virum 30. Au-gust 1942. Déi widerspenstig Jugend sollt verdilligt gin. Si guf deportéiert, wie aner Patriotener och, awer net an d'Kazetter, nén, an d'Feier vun de Fronten, vu wu 49% net mi oder als Invaliden erömmen sen. Hinne brauch keen eng Lektouner iwer Patriotissem ze gin!

De President Marcel Dockendorf sët de Vertrie-der vum CC merci a gött hinnen dat hei mat op de We: Die Dikkericher bleiwen déi, déi se waren, si hoffe mat Eech op d'Léisung vun eise Problemer a sön nach ömmer do, wann se gebraucht gin!